

~~44~~  
47

Schuldiges  
Ehren-Gedächtnis/

Der  
Weyland Edlen / Aller Ehr und Tugendreichen  
Frauen/

Catharina geborn: We-  
demeyerin/

Des  
Edlen / WolEhrenvesten / und Hochweisen  
Hn. Caspari Berndts/

Wolverdienten Rathes Verwandten  
hiesiger Königl. Stad/

Hertzgeliebten Ehegattin/

Welche 1686. den 12. Januarii seelig nach langwie-  
rig ausgestandener Krankheit in ihrem Erdsch  
entschlaffen/den 20. dieses aber / mit Christl. Cer  
remonien / zu St. Marien / ihrem Ruhes  
Kämmerlein eingebracht worden/

Dem hochbetrübten Hn. Wittwer/  
und sämpflichen Vornehmen Leydtras  
genden zu einigem Trost/  
gestiftet

Von Innenbenandten.

---

L. H. D. M. druckts Christoph Jan Beck/des Idbl. Gymn. Buchb.

— — — — — \* — — — — —  
**A**ber Gönner / Musen Sohn/  
Soll denn solchen Trauer-Thon  
Ich zum andernmahl Ihm singen?  
Ach! ich wünschte sonder Leyd/  
In beliebter Fröligkeit  
Ihnr ein Freuden-Lied zu bringen:  
Aber nein / des Himmels-Schluss  
Will / daß ich hart singen muß.

<sup>2.</sup>  
Sechsmahl / (zehl ich anders recht)  
Hat der nasse Wasser-Knecht/  
Diesen Erden-Ball benehzt /  
Als sein erstes Eh-Gemahl (a)  
In den reich-befirnten Saal  
(Nach der Seelen) ist versetzt/  
Da zum ersten dies mein Rohr/  
Spielte aus dem tieffen Thor.

(a) Frau  
Eva geboren  
Weintech-  
ein. starb  
1679. den 16.  
May.

<sup>3.</sup>  
Nach volbrachter Trauer-Zeit/  
Wandelt GOTT sein herbes Leyd;  
(Wie nach Donner/Blitz und Regen  
Wiederumb die Sonne scheint/)  
Also / wie Er ausgeweint/  
Musste sich sein Trauren legen /  
Ja es schien Ihnr auch die Sonn/  
In gewünschter Freud und Wonn.

4.  
Die beliebte GIBLERIN/  
Recht nach seinem Wunsch und Sinn/  
Die ein Auszug lieber Frauen/  
Minder nicht von Biz und Gütr/  
So von Herzen als Gemüth:  
Welcher Er sich dürfft vertrauen/  
Seine Seel und Augen-Wend/  
Diese halff ab allem Leyd.

5.  
Sein vorhin betrübtes Hauß/  
Steckte Freuden-Zeichen aus/  
Was den Seinen war entkommen/  
(Welche leyder / Mutterloß /)  
Burden bald in Mutter Schooß/  
Hier von neuen auffgenommen:  
Aber! wie alls Wandelbahr/  
Leyder! kaum ins fünffte Jahr.

6.  
Jetzt verbleicht des Hauses Zier/  
Und des Wirthes Herk-Begier/  
Die mit Treu Ihm war ergeben/  
Diese Liebe / Fromme fällt /  
Segnet so die ganze Welt.  
Und eilt hin zum bessern Leben/  
Dies ist so der ander Schmerz/  
Welcher wieder theilt sein Herk.

7.  
Eines Freundes Tod (schmerzt sehr/  
Eines Kindes noch weit mehr/  
Aber / wenn uns wird entrissen/  
Durch des scharffen Todes Pfeil/  
Unsers Herzens halber Theil/  
Da sieht man die Thränen fließen/  
Da folgt man mit Weh / und Ach!  
Wie Herr Berndt / der Liebsten nach.

8.  
Billich / daß Er als ein Christ/  
Mein Herr Wittwer / traurig ist/  
Dieses ist ein Liebes-Zeichen/  
Ja wenn Ihr es möglich wär/  
Hol Er Sie vom Tod auch her/  
Dürffte sich dem Orpheus gleichen/  
Der den Gang zur Höllen nahm/  
Und sein Lieb zurück bekam.

9.  
Orpheus That / ist Heyden-Land/  
Uns ist aus der Schrift bekant/  
Daß der frommen Seelen/Leben/  
Daß sie ohne Quaal und Pein/  
In dem HErrn seelig seyn/  
Und in höchsten Freuden schweben.  
Drumb Herr Wittwer / laß das Leid/  
Gönnet Ihr die Seeligkeit.

<sup>10.</sup>  
Es lebt Euer Eh-Gemahl  
In des Himmels Freuden-Saal/  
Drum so hemmet Euer Weinen/  
Und erkennet Gottes Schluß/  
Welchem Jeder folgen muß/  
Anders macht ers nicht den Seinen/  
Er prüfft sie/durch Flutt/und Blut/  
Meinets doch mit ihnen gut.

<sup>11.</sup>  
Nicht stöhrt Ihr die Himmels-Lust/  
Sprecht vielmehr / HERR/was du thust/  
Ist mir alles gut und eben/  
Es gescheh allzeit dein Will/  
Haltet eurem Schöpffer still/  
Der die Liebste Euch hat gegeben/  
Mag nach seinem Recht/und Brauch/  
Sie von Euch ja fodern auch?

<sup>12.</sup>  
Sie wünscht nimmermehr zurück/  
Aber alle Augenblick/  
Sollen wir bereitet stehen/  
Und gedenccken allezeit/  
Daß wir würdig und bereit  
Unser Seeligen nachgehen:  
GOTT flöß Euch den Trost wol ein/  
Daß Ihr mögt zu Frieden seyn.

Michael Bapzin.

<sup>1.</sup>  
Hat noch dieses mir gefehlet /  
An dem Jammer / Creuz und Noth  
Werd ich noch nicht gnug geqvählet /  
Muß / der andern Mutter Tod  
Ich in meinen jungen Jahren /  
Ach! zu frühe noch erfahren?

<sup>2.</sup>  
Wie ein Turtel, Täubchen Firret  
Wenn es etwann in der Luft/  
Umb den Fichten-Baum her irret /  
Den verlohrenen Liebsten sucht /  
Also such' in meinem Schmerzen  
Ich die Mutter auch von Herzen.

<sup>3.</sup>  
Als die / welche mich gebohten/  
(Von der ich das Leben hat / )  
Ich gar zeitlich auch verlohren/  
Hielte diese Mutter stat/  
Bliebe mir allzeit gewogen/  
Hatt mich Mütterlich erzogen.

<sup>4.</sup>  
Aber nun ist mein Verlangen/  
Meines Lebens Auffenthalt/  
Mir von neuen unter gangen/  
Ganz erblasset / tod und kalt/  
Unser Hoffen ist Uns allen  
Leyder ! alzufrüh' entfallen.

5. Trau.

5.  
Trauret meine Pierinnen/  
Seuffzet / Heulet / Klagt und Weint/  
Nehmet alles wol zu Sinnen/  
Weil mein Leid-Stern mir nicht scheint/  
Kan mein Schiff leicht unterfincken/  
Und gesalzes Wasser trincken.

6.  
Aber / was hilfft unser Klagen?  
Sie kommt nimmer zu ans her/  
Wolten wir uns rauffen/schlagen/  
Weinten aus/ein ganzes Meer/  
Seelig ist Sie ja gestorben /  
Hat das Himmelreich erworben.

7.  
Und Ihr Wunschen ist erhöret/  
Wornach lange Sie gebangt/  
Wo die Freud' ihr niemand störet/  
Dahin ist Sie angelangt/  
Wo Sie fern von allem Leiden/  
Ewig lebt in lauter Freuden.

8.  
Ihr Lob sol auch hier auff Erden/  
Wie dann auch Ihr gut Gerücht/  
Nimmermehr vetgessen werden/  
Weil hier Luna borgt Ihr Licht:  
Und ich werd' offtmahl mit Thränen/  
Mich nach Ihrer Pflge sehnen.

9. Habe

Habe Dank vor Deinen Seegen/  
Den damals Dein schwacher Mund/  
Uns Verwaisten wolt' auflegen/  
Weil er gieng aus Herzensgrund/  
GOTT laß / den an uns bekleiben/  
Daß wir wol gesegnet bleiben.

10.

Ey! so ruhe selge Seele/  
Ruhe sanfft in deiner Grufft/  
Schlafe wol in deiner Höle/  
Diß dich dein Erlöser rufft/  
Wenn Er wird von allen Ecken/  
Seine Todten aufserwecken.

So seuffzete / nicht sonder schmerzliches Bes  
trübniß / seiner gewesenen herzgeliebten  
Frau Pflege-Mutter die ihn mehr  
als Mütterlich geliebet / nach

Johann Friederich Berndt.

